



Tecklenburg -
die Festspielstadt

ISEK Tecklenburg _ Zeig uns dein Tecklenburg! JUGENDWORKSHOP AM 26. JUNI 2019

WILLKOMMEN

Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Stefan Streit begrüßt die Teilnehmer*innen und bedankt sich bei Ihnen für ihr Kommen. Er erläutert, dass mit dem Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für das Tecklenburger Zentrum für den Zeitraum 2020-2025 die städtebaulichen Herausforderungen der Festspielstadt in den Blick genommen werden. Zugleich werden die Voraussetzungen erfüllt, um für die anstehenden Zukunftsaufgaben Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen in Anspruch nehmen zu können.

Nachdem bereits einige Beteiligungsbausteine stattgefunden haben (Auftaktveranstaltung, Bürgerspaziergang, Online-Beteiligung), sollen heute die Wünsche und Anliegen der Jugendlichen aus Tecklenburg ermittelt werden. Bürgermeister Stefan Streit stellt mögliche Projekte wie die Neukonzeptionierung der Sporthalle der Teutoburger-Wald-Grundschule, die Gestaltung des Schulhofes der Hauptschule- und Gesamtschule Tecklenburg sowie die Entwicklung der Freiflächen Burgberg und Kurpark vor.

Katharina Thomalla vom büro frauns aus Münster begrüßt die Teilnehmer*innen ebenfalls und freut sich, dass trotz des sehr heißen Wetters viele Jugendliche gekommen sind. Ziel des Workshops sei es, die beliebten Treffpunkte und uninteressanten Orte im Tecklenburger Zentrum aus Sicht der Jugendlichen zu entdecken. Katharina Thomalla erläutert die zentralen Inhalte und die Vorgehensweise im Rahmen des ISEK-Prozesses und stellt den Ablauf des Workshops vor. Gemeinsam mit Laureen Nievel vom büro frauns aus Münster sowie der Jugendpflegerin Enya Börgel sollen die Lieblingsorte und nicht frequentierten Plätze aufgesucht und vor Ort unter die Lupe genommen werden. Nach der gemeinsamen Tour durch das Tecklenburger Zentrum werden zudem Ideen für die Zukunft diskutiert.

KONKRET!

Stärken und Handlungsbedarfe des Tecklenburger Zentrums

Anhand eines Luftbildes, in dem das Untersuchungsgebiet des ISEK gekennzeichnet ist, konnten die Jugendlichen mit Hilfe von Klebepunkten zunächst ihre Aufenthaltsorte und Treffpunkte räumlich verorten. Im Anschluss wurden Orte gekennzeichnet, die von den Jugendlichen heute nicht genutzt und aufgesucht werden.



Verortung der Treffpunkte (grüner Klebepunkt) und nicht frequentierten Plätze (roter Klebepunkt)

VOR ORT!

Zeig uns Dein Tecklenburg!

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen des büro frauns aus Münster, Katharina Thomalla und Laureen Nievel sowie der Jugendpflegerin Enya Börgel hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich einige der im Untersuchungsgebiet befindlichen Plätze im Rahmen eines gemeinsamen Rundgangs vor Ort näher anzuschauen. Nachfolgend sind die wesentlichen Erkenntnisse des Rundgangs dargestellt.

DISKUSSION

Vorstellung der besuchten Orte und Ideen für Weiterentwicklung

Schulhöfe

Es zeigt sich, dass insbesondere die Schulhöfe Handlungsbedarfe aufweisen. Für die Jugendlichen stellen sie keine idealen Treffpunkte dar. Vor allem der Schulhof der Haupt- und Gesamtschule weist deutliche Mängel in Hinblick auf die Gestaltung und den Zustand der Anlagen auf. Negativ angemerkt werden der grundsätzliche schlechte Zustand der Außenanlagen, vor allem die ungepflegten Grünflächen sowie die vielen Unebenheiten in der Asphaltfläche.

Darüber hinaus fehlt es den Jugendlichen an weiteren Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Das neu angelegte Soccerfeld an der Haupt- und Gesamtschule wird als zu klein bewertet und wird daher kaum genutzt. Die Teilnehmer*innen wünschen sich stattdessen einen größeren Fußballplatz. Auch die Möglichkeit zum Basketballspielen ist sehr eingeschränkt, da es nur einen Korb gibt und sich dieser ohne Markierungen auf der Fläche des Schulhofes befindet.

Auch die Schulhoffläche der Teutoburger-Wald-Grundschule ist sanierungsbedürftig, die Teerdecke ist uneben und löchrig. Die Jugendlichen geben den Hinweis, dass mit einer Erneuerung der Fläche auch eine Nutzung zum Beispiel als Skatefläche möglich wird. Mit einem geeigneten Bodenbelagsmaterial wären viele unterschiedliche Nutzungen des Schulhofes denkbar. Die Spielfläche zwischen dem Grundschulgebäude und der Sporthalle wird zurzeit als Fußballfeld genutzt, aber wenig frequentiert. Die Teilnehmer*innen schlagen vor, diese Fläche anders zu gestalten, indem sie überdacht wird und als Erweiterungsfläche einer zukünftig multifunktionalen Sporthalle genutzt wird.

Sporthalle der Grundschule

Bei der Besichtigung der Sporthalle der Teutoburger-Wald-Grundschule wird schnell deutlich, dass sich diese in einem sanierungsbedürftigen Zustand befindet. Sanierungsbedarf besteht insbesondere bei der Toilettenanlage und dem aktuellen Holz-Bodenbelag in der Halle, der uneben ist und damit ein Verletzungsrisiko darstellt. Grundsätzlich besteht der Wunsch nach einer Vergrößerung der Halle, sodass diese als Mehrzweckhalle für verschiedene Aktivitäten und auch Veranstaltungen genutzt werden kann. Hierbei wird die Idee entwickelt, auch andere Nutzungen zu integrieren und dafür geeignete Räumlichkeiten bereitzustellen, wie beispielsweise eine voll ausgestattete Küche oder einen Werkraum. Eine Trennwand für den Sporthallenbereich wird als Idee genannt, um den Raum flexibel nutzen zu können.

In Bezug auf die „sportliche“ Ausstattung wünschen sich viele Jugendliche eine Kletterwand, neue Klettergerüste, ein in den Boden eingelassenes Trampolin und mehr Fußbälle. Zudem wurde der Vorschlag geäußert, die Halle für Lasertag-Spiele nutzbar zu machen, indem die Möglichkeit zur Verdunkelung geschaffen wird.

Kurpark

Der Kurpark wird von den Jugendlichen grundsätzlich als attraktiver Erholungs- und Rückzugsort bewertet. Dennoch gibt es auch hier Verbesserungsvorschläge. Zusätzlich zum gut genutzten Tretbecken wünschen sich die Jugendlichen die Errichtung von Outdoor-Fitnessgeräten, um den Park auch für Bewegungsaktivitäten nutzen zu können. Darüber hinaus wird der Wunsch nach mehr Bäumen und somit auch mehr Schattenplätzen auf der Wiese geäußert. Von den Jugendlichen wird die mangelnde Beleuchtung, insbesondere an den Treppen angemerkt. Dabei machen sie deutlich, dass der Kurpark in den Abendstunden kein Angstraum für sie ist, sondern die fehlende Beleuchtung ein hohes Verletzungsrisiko darstellt. Es wird die Idee entwickelt, die Beleuchtung in die Treppenstufen einzubauen.

Luftgeschoss am Rathaus

Das Luftgeschoss wird von den Jugendlichen hauptsächlich als Treffpunkt in den Freistunden genutzt, weil es hier viele Sitzgelegenheiten und freies WLAN gibt. Außerdem wird auch die schöne Aussicht als Grund genannt. Neben den Bänken wünschen sich einige aber auch Tische um beispielsweise Kartenspiele spielen zu können. Die Steinbänke werden als unattraktiv bewertet, da diese im Winter sehr kalt sind. Auch am Luftgeschoss können sich manche Jugendliche kleinere Sportgeräte vorstellen, um den Platz attraktiver zu gestalten.

Marktplatz

Für den Marktplatz wünschen sich die Jugendlichen mehr „freie“ Sitzgelegenheiten (ohne Konsumzwang). Für den Brunnenbereich wird der Vorschlag eines Wasserspiels gemacht, um den Platz für Kinder interessanter zu gestalten. Zudem wird die Idee eingebracht, einen kostenlosen Wasserspender an dieser Stelle zu installieren. Grundsätzlich wird aber auch angemerkt, dass der Marktplatz überwiegend von Erwachsenen und Touristen genutzt wird.

Jugendtreff

Sehr positiv hervorgehoben wird von allen teilnehmenden Jugendlichen der Jugendtreff „Impuls“. Für viele ist der Treff zu einer „zweiten Familie“ geworden. Immer mehr Jugendliche nutzen das Angebot und kommen zu den regelmäßigen und offen gestalteten Treffen. Hier besteht ein wichtiger Begegnungsort, der den Zusammenhalt stärkt und neue Freundschaften schafft.

Insbesondere auf Grund der steigenden Nachfrage bedarf es daher dringend der Bereitstellung einer eigenen Toilettenanlage. Zurzeit müssen die Toiletten der Sporthalle genutzt werden. Zudem besteht der Bedarf größerer Räumlichkeiten, um den bereitgestellten Angeboten und Veranstaltungen gerecht zu werden und beispielsweise gemeinsam an einem Tisch zu essen, wenn Kochaktionen veranstaltet werden.

Weitere Orte

Die Jugendlichen haben auch einige Orte im Stadtteil Tecklenburg benannt, die bei dem Rundgang nicht besichtigt wurden bzw. sich nicht unmittelbar im Untersuchungsgebiet befinden. Zu den genannten Lieblingsorten und Treffpunkten zählen u. a. das Freibad, der Jugendtreff der katholischen Kirche sowie der Kunstrasen-Sportplatz, das Graf-Adolf-Gymnasium und die Freilichtbühne.

Weitere Anmerkungen

Neben den Wünschen und Verbesserungsvorschlägen zu konkreten Orten in Tecklenburg, wird zum Ende der Veranstaltung von den teilnehmenden Jugendlichen noch einmal deutlich gemacht, dass sie sich ein besseres ÖPNV-Netz wünschen. Insbesondere am Wochenende besteht kaum die Möglichkeit die Stadt zu verlassen. Einige würden gerne in den Nachbarstädten Fußball spielen, haben jedoch keine Möglichkeit zu den Trainingszeiten in die jeweiligen Städte zu kommen.

Ein weiteres Thema, das die Teilnehmer*innen ansprechen ist das geringe Nahversorgungs-Angebot im Stadtteil Tecklenburg, was hauptsächlich durch den örtlichen Supermarkt abgedeckt wird.

ZEIG UNS DEIN TECKLEBURG! | 26. JUNI 2019



Tecklenburg -
die Festspielstadt

LIEBLINGSORTE | TREFFPUNKTE

- Kampit**
 - entspannen
 - Ruhe
 - Schatten
 - Tümpchen
- Treibad**
- Sportplatz**
- kath. Kirche Jugendtreff**
- Haupt-Gesamtschule**
 - Schulhof als Treffpunkt
- Jugendtreff Familie**
 - Kochen
 - freies WLAN
- Marktplatz**
 - Eis essen
 - aufhalten
- Dönerbude**
 - essen & sitzen
- Schulhof (Grundschule)**
 - skaten
- Luftschloss**
 - viele Bänke
 - Schatten
 - freies WLAN
 - Aussicht
- Freilichtbühne**
 - top Lage
 - toller Sound
 - Aussicht
 - Ruhe kann keine VA

UNINTERESSANTE ORTE

- Haupt-Gesamtschule**
 - Zugänglichkeit
- Gymnasium**
 - nur in der Sonne
- Burgberg**
 - geringe Attraktivität
 - dunkel

Lieblingsorte und Treffpunkte sowie uninteressante Orte



Ideen, Anregungen und Hinweise der Teilnehmer*innen

Abschluss

Katharina Thomalla dankt den Teilnehmer*innen für die angeregten Diskussionen und konstruktive Mitarbeit und weist auf die bevorstehende Planungswerkstatt am 08. Juli 2019 im Kulturhaus hin, bei der alle Interessierten herzlich eingeladen sind, konkrete Projekte für das ISEK auszuarbeiten.